



Tschiby zeigt anhand eines alten Seils, wie das Vergiessen stattfindet.



Mit dem Einziehen des neuen Seils war die Arbeit noch lange nicht getan.

Gotschnabahn: Neues Seil ist eingezogen

4-5 Tage dauerte das Einziehen des neuen Trageseils der Gotschnabahn, welches im Juni bewerkstelligt wurde. Das Seil musste nicht nur eingezogen, sondern dann auch fachgerecht befestigt werden. Das Hauptproblem am Ganzen ist das Gewicht des Seils, rund 40 Tonnen.

Conradin Liesch (Text und Bild)

Gar nicht so einfach, 2198 Meter Seil einzuziehen und nachzuziehen, wie der technische Leiter der Gotschnabahn, Andreas «Tschiby» Margadant, erklärt. Besonderes Augenmerk muss schliesslich auch auf das «Vergiessen» bei exakt 372° gelegt werden, also das Umbiegen und Verbinden der Seilstränge mit der Station. Rund 10 Leute sind mit den Vorbereitungen und der anschliessenden «Montage» des Seils beschäftigt – doch damit ist es nicht getan, denn immerhin

muss das alte Seil auch abgeführt werden. Wartungsarbeiten gibt es jährlich, die Seile werden immer wieder kontrolliert. Dass der Defekt am Seil nach der Routinekontrolle entdeckt wurde, hat mit der Aufmerksamkeit der zuständigen Personen zu tun, welche genau wissen, wo es fehlen könnte. Maximal zwei Brüche darf ein Seil haben, dann ist es fällig, so wie es eben heuer der Fall war. Doch ab Juli ist die Gotschnabahn wieder in Betrieb und darf fahren.

